

Zusammenhänge von Gender, Care und den ökologischen Krisen: Gender Climate Gap

 **DHBW**
Duale Hochschule Baden-Württemberg

Prof.in Dr.in Barbara Schramkowski, Duale Hochschule Baden-Württemberg



Schramkowski, Barbara & Klus, Sebastian (2023): **Geschlechtergerechtigkeit und Nachhaltigkeit: Gender Climate Gap und die Notwendigkeit eines sozial-ökologischen Care-Verständnisses**. In: Liedholz, Yannick & Verch, Johannes (Hg.): Nachhaltigkeit und Soziale Arbeit. Grundlagen, Bildungsverständnisse, Praxisfelder. Barbara Budrich. S. 213-224.

Klus, Sebastian & Schramkowski, Barbara (2022): **Gender Climate Gap. Zur Notwendigkeit des Zusammendenkens von Klima- und Geschlechtergerechtigkeit**. In: Pfaff, T. et al. (Hg.): Klimakrise, Sozialökologischer Kollaps und Klimagerechtigkeit. Spannungsfelder für Soziale Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa. S. 229-241









Inwiefern fühle ich mich mit Naturräumen, Tieren und Pflanzen verbunden?
An welche besonders schönen, intensiven Naturerfahrungen kann ich mich erinnern?
Welche Gefühle kommen auf, wenn ich daran denke?

- ▶ Verlust von und Suche nach Gefühlen der **Verbundenheit** mit der Natur (Mensch-Natur-Beziehung)
- ▶ Ökologische Krisen: Es geht nicht um eine vom menschlichen Leben „losgelöste Umwelt“, sondern um die Grundlage menschlichen Leben, auf die wir zum (Über)Leben angewiesen sind

2

Ökologische Katastrophe: Ein ‚fossiles Weiter-So‘ als Gefahr für Menschenrechte

Folgen der durch menschliches Handeln verursachten globale ökologischen Krisen (Klima, Biodiversität, Verschmutzung/Vermüllung) → „**Bedrohung für das menschliche Wohlergehen und die planetare Gesundheit**“ (Deutsche IPCC Koordinierungsstelle 2023: C1)

Zeitdruck: „Zeitfenster, in dem eine lebenswerte und nachhaltige Zukunft für alle gesichert werden kann, schließt sich rapide.“ (ebd.)

Aktuell: 1,3 (1,6) Grad Erwärmung → Hitzewellen, Dürren, Großbrände, Fluten

6 von 9 planetare (Belastungs-)Grenzen sind erreicht → Kettenreaktion **weitreichender ökologischer und sozialer Schäden**, Anstieg der Risiken mit jedem Zehntelgrad (<https://www.science.org/doi/10.1126/sciadv.adh2458>, Deutsche IPCC Koordinierungsstelle 2023; Global Optimism/Rockström 2021)

Politische Maßnahmen unzureichend für Abwendung der Gefährdungen; bleiben weit hinter gesetzlichen Verpflichtungen zurück (Pariser Klimaziele, Klimaschutzgesetz), v.a. in den Sektoren **Verkehr & Gebäude** (Expertenrat für Klimafragen 2023: <https://www.expertenrat-klima.de/> * https://expertenrat-klima.de/content/uploads/2022/08/ERK2022_Pruefbericht-Sofortprogramme-Gebaeude-Verkehr.pdf; DIW 2021; Sachverständigenrat Umweltfragen 2020)

3

SOLI-PROTESTMARSCH

Kiosk an der Johanneskirche

5. September, 16:30 Uhr

WANN?



27 Menschen für bis zu 30 Tage in Präventivhaft

#KNASTATTKLIMASCHUTZ



Amnesty International beobachtet weltweit eine Zunahme staatlicher Unterdrückung von Protest. (...) Deutschland sei erstmals als Land gelistet, in dem das **Recht auf Versammlungsfreiheit** zunehmend eingeschränkt werde, hieß es. Angeführt werden Beispiele für Präventivhaft, Schmerzgriffe, repressive Gesetzgebung und Versammlungsverbote. **Vor allem Klimaaktivistinnen und -aktivisten** seien zurzeit zunehmenden Repressionen ausgesetzt. So habe die bayerische Polizei seit Oktober 2022 Dutzende Aktivisten für bis zu 30 Tage in Präventivhaft genommen, zuletzt im Zusammenhang mit der IAA. <https://taz.de/Bericht-von-Amnesty-International/15961355/> (Bericht vom 19.09.23)

4

"Keine Parteigrenzen für die Klimapolitik"
<https://de.scientists4future.org/keine-partiegrenzen-fuer-klimapolitik/>

Offener Brief von über 70 Jura-Professor*innen „Für eine völker- und verfassungskonforme Klimapolitik“
<https://verfassungsblog.de/fur-eine-volker-und-verfassungsrechtskonforme-klimaschutzpolitik/>

Offener Brief „Handeln statt Kriminalisieren“ (unterzeichnet von über 2.000 Wissenschaftler:innen aus Deutschland und Österreich)
<https://handeln-statt-kriminalisieren.com/>

... ergänzt durch zahlreiche Statements von Professor*innen verschiedener Disziplinen
<https://handeln-statt-kriminalisieren.com/statements/>

Solidaritätserklärung aus der Sozialen Arbeit (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit DGSA)
<https://www.dgsa.de/fachgruppen/klimagerechtigkeit-und-sozial-oekologische-transformation-in-der-sozialen-arbeit>

ZDF 37 GRAD „Radikal Gehasst Verzweifelt“ – Porträts von Aktivist:innen der Letzten Generation
<https://www.zdf.de/dokumentation/37-grad/37-radikal-gehasst-verzweifelt-100.html>

5

EIN VERÄNDERTES KLIMA WIRKT AUF UNSERE GESUNDHEIT

Mehr Atemwegserkrankungen und verstärkte Allergien
 aufgrund des steigenden Pollenflug

Mehr Infektionskrankheiten
 In warmen Breiten bisher jahreszeitlich
 Einträge werden durch steigende
 und Parasiten angereicht.

Umweltbelastungen
 durch Erntehilfen, Pestizide und
 Luftschadstoffe

Hitzestress
 Belastet die inneren Organe und das
 Herz-Kreislauf-System, Zunahme an
 koronaren- und ischämischen
 Herzkrankheiten

Soziale und psychische Belastungen und Störungen
 wie Stress, Angstzustände und Depressionen
 durch Extremwetterereignisse und durch
 Klimawandel bedingte Stress- und
 Lebensumfeldveränderungen

Unmittelbare Gefahr für Leib und Leben
 durch Extremwetterereignisse

Quelle: Bundesgesundheitsministerium | klima.caritas.de

Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit: Planetary Health → Voraussetzung für menschliche Gesundheit
<https://www.klimawandel-gesundheit.de>

Lebensgefahr bei Hitzewellen

Wer ist besonders gefährdet?

- Menschen mit Beeinträchtigung
- Schwangere, Säuglinge & Kleinkinder
- Pflegebedürftige & chron. kranke Menschen
- Menschen beim Arbeiten oder Sport im Freien
- Alleinlebende, ältere Menschen
- Obdachlose Menschen

**Gesunde Erde
 Gesunde Menschen**

04.05.2023: Drei Erden für Deutschland: Earth Overshoot Day (Erdüberlastungstag)

Würden die Ressourcen der Erde zu gleichen Anteilen auf alle Länder gemäß der Zahl ihrer Einwohner:innen verteilt, hätte Deutschland seinen Anteil für das Jahr 2023 am 4. Mai aufgebraucht und lebt nun auf Kosten anderer Länder und zukünftiger Generationen: „Auf die globale Bevölkerung hochgerechnet, bräuhete der deutsche Lebensstil die Landfläche von über drei Erden. Das heißt, dass wir in Deutschland die Natur dreimal so schnell nutzen, wie sich Ökosysteme regenerieren können – mit vielfältigen Folgen für die Umwelt, wie unter anderem Klimawandel, Artensterben oder schrumpfende Wälder.“

Bundesumweltamt umweltbundesamt.de/themen/erduerbelastungstag-ressourcen-fuer-2022-verbraucht; Zugriff: 12.05.2023

Welche Gefühle kommen auf, wenn ich dies höre?

Was macht mir am meisten Sorgen hinsichtlich der ökologischen Krisen und der zunehmenden Zerstörung unserer Lebensgrundlagen?

Was gibt uns das Recht mehr zu verbrauchen als wir haben und auf Kosten nachfolgender Generationen zu leben?



Psychologie der Klimakrise

- Gefühle:** insbesondere Angst, Wut, Ohnmacht, ‚Klimaangst‘ (Niessen & Peter 2022; Dohm, Peter & van Bronswijk 2021) → besonders unter jungen Menschen (Umweltbundesamt 2023; Schramkowski 2022)
- Verhalten:** Negierung, Verdrängung, Diskurs-Umkehr (Diffamierung/Kriminalisierung), Unterbewertung der Gefahren, Verantwortungsdiffusion, Engagement/Aktivismus (Niessen & Peter 2022; Dohm, Peter & van Bronswijk 2021; Spratt & Dunop 2018) → ‚Activismus-Burn-Out‘ (Umweltbundesamt 2023)

Zunahme an ‚Klimaklagen‘ → u.a. Urteil BVerfG (2021):
 Klimapolitik „mit Grundrechten unvereinbar“; „Der Gesetzgeber hätte zur Wahrung grundrechtlich gesicherter Freiheit [der jungen Generation] Vorkehrungen treffen müssen, um diese hohen Lasten abzumildern.“ (BVerfG 2021; siehe auch: <https://verfassungsblog.de/fur-eine-volker-und-verfassungsrechtskonforme-klimaschutzpolitik/>)

Zunahme gesellschaftlicher Spaltungen

- Klimagerechtigkeitsbewegung, zivilgesellschaftliche Initiativen und Bündnisse, breite Transformationsanstrengungen, ziviler Ungehorsam
- So-wie-bisher-Gruppe, inszenierte Spaltungen, Rechtspopulismus (‚Klimahysterie‘), AFD und Rechtsradikalität

8

Fehlen stark nachhaltiger Klimapolitik und ausreichend schneller Transformation

(Liedholz 2022; Pfaff et al. 2022)

- **Klimaschutz:** technische Innovationen & **Klimaneutralität:** Kompensation; ‚klimapositiv‘
- Verantwortungsverschiebung: **Ökologischen Fußabdrücke** („Gurken-Dilemma“)
- **Ignorieren** wissenschaftlicher Empfehlungen → (bewusstes) Verfehlen der Klimaziele, v.a. im Verkehrssektor → Aufweichen der Sektorenziele u.a.

Fortschreibung der ‚grün‘ gelabelten **imperial-fossilen Lebens-/Wirtschaftsweise** (Brandt & Wissen 2017/2022) jenseits planetarer Grenzen

Strukturelle Machtverhältnisse als Leerstelle: Soziale Ursachen/Folgen der globalen ökologischen Krisen → Verstärkung bestehender sozialer Ungleichheiten * Differenzen: Verantwortungen, Betroffenheiten, Teilhabechancen an (politischer) Transformation (Pfaff, Schramkowski & Lutz 2022; Liedholz 2022; Schmitt 2023)

Exemplarisch: Geschlechterverhältnisse

9

Verzahnung ökologischer Krisen mit patriarchalen Machtverhältnissen: Genese, Auswirkungen, Transformation

- Legitimierung der profitorientierte Beherrschung von Natur und allen Lebewesen → Ökonomische Nicht-Bewertung ökologischer Ressourcen, Externalisierung der Schäden
- Ignoranz gegenüber menschlichen Angewiesenheiten auf und Abhängigkeiten von der ökologischen Umwelt
- Imperiale Lebens- und Wirtschaftsweise im Globalen Norden → Erschöpfung von Ökosystemen

Frauen* sind infolge struktureller Geschlechterverhältnisse und hiermit verbundener Machtverhältnisse mehrheitlich anders als Männer* mit den ökologischen Krisen verwoben:

Gender Climate Gap (... oder Gender Eco Gap)

(Schramkowski/Klus 2023; Klus/Schramkowski 2022; Hummel/Graul 2023)

**Mögliche Kritikpunkte**

Dominanz zweigeschlechtlicher und Fehlen queerer* wie auch intersektionaler Perspektiven
Vereinfachte Vorstellungen zum Verhältnis von Produktion/Reproduktion wie auch von Geschlechter- und Naturverhältnissen

- Frauen*: umweltbewusste Opfer der ökologischen Krisen, die vor Ort Lösungen schaffen (sollen)
- Männer*: profitorientierte Verursacher der Krisen, die mit der Idee von Naturbeherrschung wenig umweltbewusst agieren und ökologische Lebensräume ausbeuten

Position in strukturellen Geschlechterverhältnissen beeinflusst Rahmen der Lebensgestaltung und –bewältigung, auch im Kontext der ökologischen Krisen und diesbezüglicher Transformationsprozesse → Benennen als Voraussetzung für die De-Konstruktion (Brückner 2008)

Stereotyp männliche Verhalten, die mit einer sozial konstruierten, kulturell normalisierten ‚Legitimität‘ von Naturbeherrschung und des ‚Rechtes‘ auf Gratisnutzung ökologischer Ressourcen einhergehen und das Handeln von Menschen prägen, die politische und wirtschaftliche Macht innehaben, entstehen immer wieder erneut → Fehlende Perspektiven auf Regeneration und Kosten der ökologischen und sozialen Zerstörungen (statt Kostenexternalisierung)

11

Gender Climate Gap**Strukturmerkmale von Geschlechterverhältnissen und ökologischen Krisen**

- Durchschnittlich **stärker Betroffenheiten/Belastungen** durch die Krisen → u.a. als Folge patriarchaler Aufteilung familiärer Care-Arbeit; erschwelter Zugang zu relevanten Ressourcen als Voraussetzung für Anpassung (Hummel & Graul 2023)

↔ ‚Vulnerable Opfer‘ statt Agentinnen

- Durchschnittlich **weniger Verantwortung** (Bauriedl 2012; Liedholz 2021; Hummel & Graul 2023)

Tendenziell umweltbewussterer Handlungen, weniger Konsum (u.a. hohe Armutsbetroffenheit)
Geringe Teilhabe an kollektiven Entscheidungen, welche die ökologischen Zerstörungen „befördern“ (auch durch geringe Repräsentanz in fossilen Konzernen)

2023: \$ 3,074,166,092,201 Investitionen in fossile Energien (Kohl, Öl, Gas)
<https://investinginclimatechaos.org/>

12

Gender Climate Gap
Strukturmerkmale von Geschlechterverhältnissen und ökologischen Krisen

- Umweltbewussteres Handeln: **Konsum-/Mobilitätsmuster**; hohes **Engagement** in der (ehrenamtlichen) Klimabewegung; mehr Wissen zu den ökologischen Krisen (Weiler 2019; Hurrelmann/Albrecht 2020; Hummel & Graul 2023)

Ökologische Care-Arbeit → Zusammenhang mit vergeschlechtlichtem Wissen, Fähigkeiten und empfundenen Verantwortlichkeiten für den Erhalt des Lebens

↔ Risiko naturalisierender Zuschreibungen: Feminisierung von Umweltverantwortung

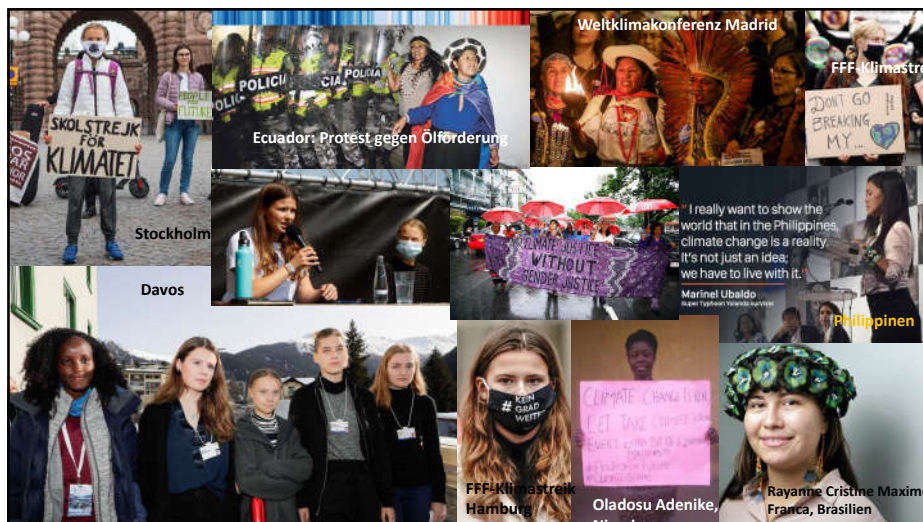
- Unterrepräsentanz** in klimapolitischen Verhandlungen/Entscheidungen infolge der geringen Repräsentanz in (politischen) Führungspositionen
- Marginalisierung feministischer Perspektiven**, die **soziale Ungerechtigkeiten** in Relation zu den ökologischen Krisen fokussieren und das Sprechen über mit ihnen verbundene **Gefühle** wie Angst, Ohnmacht, Trauer (Dohm et al. 2021) befördern könnten

► Dominanz des rational-männlich konnotierten Narrativs der BeHERRschung der Krisen durch Technik zur Aufrechterhaltung vom Status Quo permanenten Wirtschaftswachstums (bei begrenzten planetaren Ressourcen) ... „Anerkennungsvorsprung“ (Aulenbacher 2020: 135)

Auf welcher Seite des Crills stehen Sie?
 Wählen Sie jetzt Ihre Seite und entdecken Sie Rezepte und Grillrezepte für jeden Geschmack auf: edeka.de/herrendesfeuers

Verworfenheiten mit tradierten, stereotypen Männlichkeitsbildern

Fleischkonsum und Männlichkeit:
 Männer essen doppelt so viel Fleisch wie Frauen – und reproduzieren so Klischees über körperliche und kulturelle Dominanz; TAZ 30.11.22



Shell-Chef scheidet Millionen mit Teuer-Sprit Gewinn verfünffacht, Gehalt verdoppelt!
BILD-Schlagzeile Herbst 2022

Vorstandsposten in Dax-Unternehmen:
599 Männer, 99 Frauen
 (Stand Oktober 2022)

Parallelen zwischen Gender Climate Gap und Gender Care Gap

Gender Care Cap: gesellschaftlich notwendige Care-Arbeit im privaten (unbezahlten) und professionellen (schlecht vergüteten) Bereich (Sozial-/Gesundheitswesen) überwiegend von Frauen verantwortet → Gender Pay und Pension Gap (Bücker 2020; Scheele 2019)

Parallelen – Frauen* ...

- sind für die ökologischen und sozialen Krisen tendenziell weniger verantwortlich,
- gleichzeitig stärker von den Herausforderungen betroffen und haben tendenziell ein höheres Bewusstsein für ökologische und soziale Schäden
- leisten größere Beiträge zu ihrer Bewältigung (bei geringer Entlohnung bzw. Verfügen über weniger Ressourcen)
- sind in politisch relevanten Entscheidungsgremien unterrepräsentiert, die weiter von „männlichen“ Perspektiven und hiermit verbundenen Politiken dominiert werden

17

Bezüge sozialer und ökologischer Care-Arbeit

Care-Arbeit antwortet auf die dem Leben inhärenten zwischenmenschlichen **Abhängigkeiten** und **Verletzlichkeiten** → Abhängigkeiten von ökologischen Räumen und deren Verletzungen

Sozialökologisches Care-Verständnis: Sorge von Menschen für sich, für andere Menschen und den Erhalt von Natur/allen lebenden Wesen unter dem Leitbild der Verbundenheit

↔ Neoliberal, tradiert **männlich gedachtes Leitbild** vom „homo oeconomicus“: Mensch als autonomer Nutzenmaximierer, für den Beziehungen bedeutungslos scheinen (Beherrschung von Natur; Beherrschung der Krisen durch Technologie)

- Dominanz von Leistungs-, Konkurrenz- und Wachstumsorientierung
- Unsichtbarkeit der Abhängigkeiten von sorgenden Care-Tätigkeiten, die durch große Gruppen (v.a. männlicher) Menschen ausgelagert/abgewertet werden
- Leben und Wirtschaften ohne (ausreichende) Beachtung personaler, sozialer und planetarer Grenzen → Kippunkte von Ökosystemen/Überschreitung planetarer Grenzen und Erschöpfung von Menschen, v.a. in Care-Berufen

Scholtz/Heilmann 2019; Brückner 2018; Gottschlich/Katz 2016: 14 18

Abmilderung des Gender Climate Gaps als Facette nachhaltiger Transformation → Lebens- und Wirtschaftsweisen in planetaren Grenzen

Transformation dominanter Männlichkeitsnarrative (Autonomie, Macht/Gewalt, Erwerbsarbeit) → **Abgabe von Privilegien**



Diskurs zu „**Caring Masculinities**“ (Gärtner/Scambor 2020) fordert Formen von Männlichkeiten, die ..

- sich an Fürsorge orientieren und Gewalt/Dominanz im Geschlechterverhältnis ablehnen
- mehr Verantwortung für familiäre und soziale Care-Arbeit übernehmen
- ebenso wie für die **planetare Gesundheit** und dafür, dass jungen Menschen/nachkommenden Generationen kein zu stark beschädigter Planeten hinterlassen wird (Art. 20a GG; Urteil BVfG 2021; 26. GC zur UN-KRK, SGB VIII: Kinder- und Jugendhilferecht, UN-Menschenrecht auf saubere, gesunde und nachhaltige Umwelt u.a.)

↔ „Wir sind auf der Autobahn in die Klimahölle u. mit dem Fuß auf dem Gaspedal“ (Antonio Guterres, 2022) * Unicef-Climate Risk Index für Kinder (2022) * „The house is on fire“ (Greta Thunberg)

19

Was heißt das nun für Hochschulen?

Also Nachhaltigkeit und Geschlechterverhältnisse zusammenzudenken?

Vor allem mit Blick auf Narrative von ‚Männlichkeit‘?

- **Lehre**
- **Forschung und Transfer**
- **Weiterbildung**
- **Hochschulbetrieb/Infrastruktur**
- **Politisches Mandat und gesellschaftliche Transformation: Was ist der Auftrag an Wissenschaft ... wie aktivistisch muss diese sein?**



20

Weiterdenken an der feministischen ökologischen Transformation

1,5 Grad Podcast von Luisa Neubauer: Großmutter, sind Männer schuld an der Klimakrise? Gedanken zum Zusammenhang von Patriarchat und Klimakrise

<https://open.spotify.com/episode/3KMAxiwnQ4zx2Z8dQil70t>

Klimabericht-Podcast Der Spiegel: Die ungleiche Krise Warum der Klimawandel Frauen härter trifft <https://www.spiegel.de/wissenschaft/klimakrise-warum-der-klimawandel-frauen-haerter-trifft-podcast-a-7ba54e23-7630-4db4-9d51-9b6e66b2fbd9>

She drives mobility-Podcast von Katja Diehl: Das Schweigen der Männer – warum hat die Verkehrswende noch nicht begonnen? <https://katja-diehl.de/das-schweigen-der-maenner-warum-hat-die-verkehrswende-noch-nicht-begonnen-ein-ran/>

Outrage + Optimism Podcast with Cristiana Figueres

- **157: Presenting: 'Who Cares Wins' with Lily Cole and Christiana Figueres**
<https://www.outrageandoptimism.org/episodes/presenting-who-cares-wins-with-lily-cole-christiana-figueres?hsLang=en>
- **145: Africa: A View From The Frontlines of Climate Justice and Gender Equality with Vanessa Nakate** <https://www.outrageandoptimism.org/episodes/the-future-is-intersectional-leah-thomas?hsLang=en>

21

Literatur

- Abels, Ingar; Liedholz, Yannick; Schaffert, Astrid & Schramkowski, Barbara (2022): Nachhaltigkeit: die Zeit wird knapp. In: Sozialwirtschaft aktuell. Infodienste für das Management in der Sozialwirtschaft. H. 10. Juni 2022. Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege. S. 1-3.
- Afeworki Abay, R. & Schmitt, C. (2022): Die Kolonialität der Klimakrise. Postkoloniale Kritik und konviale Perspektiven. In: T. Pfaff, B. Schramkowski & R. Lutz (Hrsg.), Klimagerechtigkeit und sozialökologischer Kollaps. Herausforderungen für die Soziale Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa.
- Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe AGJ (2020): How dare you? Die Verantwortung der Kinder- und Jugendhilfe für die Umsetzung ökologischer Kinderrechte. Diskussionspapier der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe. [agj.de/fileadmin/files/positionen/2020/How_dare_you.pdf](https://www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2020/How_dare_you.pdf) (Abruf 05.03.2021).
- Aulenbacher, B. (2020): Auf neuer Stufe vergesellschaftet: Care und soziale Reproduktion im Gegen-wartskapitalismus. In: Becker, K./Binner, C./Décioux, F. (Hrsg.): Gespannte Arbeits- und Geschlechterverhältnisse im Marktkapitalismus. Wiesbaden: Springer Fachmedien. S.125–147.
- Brandt, U. & Wissen, M.: Imperiale Lebensweisen. Zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen Kapitalismus. Kempten: oekom.
- Brunnengräber, A. & Dietz, K. (2016): Klimagerechtigkeit. In: Bauriedl, S. (Hrsg.): Wörterbuch Klimadebatte. Bielefeld: transcript, S. 157–162.
- Bundesverfassungsgericht (2021). Verfassungsbeschwerden gegen das Klimaschutzgesetz teilweise erfolgreich. Pressemitteilung Nr. 31/2021 vom 29. April 2021 zum Beschluss vom 24. März 2021. [bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2021/bvg21-031.html](https://www.bverfg.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2021/bvg21-031.html) (Abruf 20.10.2021)
- Dannecker, P./Rodenberg, B. (Hrsg.) (2014): Klimaveränderung, Umwelt und Geschlechterverhältnisse im Wandel–neue interdisziplinäre Ansätze und Perspektiven. Münster: Westfälisches Dampfboot.
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung DIW (2021): Wie viel Klimaneutralität steckt in den Wahlprogrammen? Eine Studie für die Stiftung Klimaneutralität. Berlin: DIW Econ GmbH. [diw-econ.de/wp-content/uploads/DIWEcon_Wahlprogramme_Plausibilitaetsanalyse_v2.0.pdf](https://www.diw.de/econ-de/wp-content/uploads/DIWEcon_Wahlprogramme_Plausibilitaetsanalyse_v2.0.pdf) (Abruf 30.09.2021)
- Deutscher Caritasverband (2020): Positionspapier. Klimaschutz: ambitioniert und sozial gerecht gestalten. Freiburg, 18. November 2020. Caritasrat im Auftrag der 20. Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes.
- Deutsches Institut für Menschenrechte DIM (2019): Parallelbericht der Monitoring-Stelle UN-Kinderrechtskonvention an den UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes zum 5./6. Staatenbericht Deutschlands. Oktober 2019

22

Literatur

- Dohm, Lea/Peter, Felix/van Bronswijk, Katharina (Hrsg.) (2021): Climate Action – Psychologie der Klimakrise. Handlungshemmnisse und Handlungsmöglichkeiten. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Dullien & Tober (2022): <https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-geringverdienende-sind-am-starksten-betroffen-44178.htm>
- Gagné, J./Krause, L. (2021): Einend oder spaltend? Klimaschutz und gesellschaftlicher Zusammenhalt in Deutschland. Berlin: More in Common e. V. www.moreincommon.de/media/leap0va/more_in_common_studie_klima_zusammenhalt.pdf (Abruf 20.10.2021)
- Global Optimism/Rockström, J. (2021): The Scientific Case for The Race to Zero with JohanRockström. www.globaloptimism.com/podcast/86-the-scientific-case-for-the-race-to-zero-with-johan-rockstrom/ (Abruf 19.03.2021).
- Göpel, Maja (2020): Unsere Welt neu denken. Eine Einladung. Berlin: Ullstein Buchverlage GmbH.
- Hummel, Diana & Graul, Hansjörg (2023). Klimagerechtigkeit = Geschlechtergerechtigkeit. In: sozialmagazin: Klimakrise und Nachhaltigkeit. 7-8.2023. S. 52ff.
- Intergovernmental Panel on Climate Change IPCC (2022). **Climate Change 2022; Neuer Link fehlt**
- Kristina Kieslinger & Schaffert, Astrid (2022): Klimaschutz: ambitioniert und sozial gerecht. Die Bewältigung einer Jahrhundertaufgabe aus Sicht eines Wohlfahrtsverbandes. In: Lutz, Pfaff & Schramkowski (Hg.): Soziale Arbeit und der sozialökologische Kollaps. Beltz Juventa. S. 93ff.
- Klus, Sebastian & Schramkowski, Barbara (2022a): Gender Climate Gap. Zur Notwendigkeit des Zusammenkens von Klima- und Geschlechtergerechtigkeit. In: Pfaff, T. et al. (Hg.): Klimakrise, Sozialökologischer Kollaps und Klimagerechtigkeit. Spannungsfelder für Soziale Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa. S. 229ff.
- Lessenich, Stefan (2016): Neben uns die Sintflut: Die Externalisierungsgesellschaft und ihr Preis. Berlin: Hanser.
- Liedholz, Y. (2021a): Soziale Arbeit in Zeiten des Klimawandels: Die Tragödie von Sinzig. www.sozial.de/soziale-arbeit-in-zeiten-des-klimawandels-die-tragoedie-von-sinzig.html (Abruf 27.09.2021).
- Liedholz, Y. (2021b): Berührungspunkte von Sozialer Arbeit und Klimawandel. Perspektiven und Handlungsräume. Opladen: Barbara Budrich.
- Liedholz, Yannick (2022): Konzepte von Klimagerechtigkeit im Kontext Sozialer Arbeit. In: Lutz, Pfaff & Schramkowski (Hg.): Soziale Arbeit und der sozialökologische Kollaps. Beltz Juventa. S. 69ff.
- Müller, T. (2016): Klimagerechtigkeit. Internet: degrowth.info/wp-content/uploads/2016/06/DIB_Klimagerechtigkeit_02.pdf [Zugriff: 14.04.2020].

23

- Niessen, P. & Peter, F. (2022). Emotionale Unterstützung junger Menschen in der Klimakrise. Zur Bedeutung von Gefühlen für die Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen. In: T. Pfaff, B. Schramkowski & R. Lutz (Hrsg.), Klimagerechtigkeit und sozialökologischer Kollaps. Herausforderungen für die Soziale Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa. S. 133ff.
- Or, Y. (2022): Regenerative Soziale Arbeit. In: Lutz, R./Pfaff, T./Schramkowski, B. (Hrsg.): Klimakrise, Sozialökologischer Kollaps und Klimagerechtigkeit. Spannungsfelder für Soziale Arbeit. Weinheim/Basel: Beltz Juventa. S. 248ff.
- Pfaff, Tino; Schramkowski, Barbara & Lutz, Ronald (2022) (Hg.): Klimakrise, Sozialökologischer Kollaps und Klimagerechtigkeit. Spannungsfelder für Soziale Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa
- Sachverständigenrat für Umweltfragen (2020). Für eine entschlossene Umweltpolitik in Deutschland und Europa. Kurzfassung. Abgerufen am 01.07.21 von [umwelttrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/01_Umweltgutachten/2016_2020/2020_Umweltgutachten_Kurzfassung.pdf?__blob=publicationFile&v=4](https://www.umwelt.rat.de/SharedDocs/Downloads/DE/01_Umweltgutachten/2016_2020/2020_Umweltgutachten_Kurzfassung.pdf?__blob=publicationFile&v=4).
- Sauer, K. (2022): We are here – We are not. Spannungsfelder im globalen Klima-Aktivismus. In: T. Pfaff, B. Schramkowski & R. Lutz (Hrsg.), Klimagerechtigkeit und sozialökologischer Kollaps. Herausforderungen für die Soziale Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa. S. 149ff.
- Spratt, D./Dunlop, I. (2018): What Lies Beneath. The Understatement Of Existential Climate Risk. www.breakthroughonline.org.au/whatliesbeneath (Abruf 11.03.2021).
- Schaffert, Astrid (2022): Sozial gerechter Klimaschutz: Die Jahrhundertaufgabe, für die nur wenige Jahre bleiben. In: Blätter der Wohlfahrtspflege. Schwerpunktthema „Sozialökologische Transformation“.
- Schmitt, Carolin (2023): Intersektionale Zugänge zur Klimakrise. In: sozialmagazin: Klimakrise und Nachhaltigkeit. 7-8.2023. S. 45f.
- Schramkowski, Barbara & Klus, Sebastian (2023): Geschlechtergerechtigkeit und Nachhaltigkeit: Gender Climate Gap und die Notwendigkeit eines sozial-ökologischen Care-Verständnisses. In: Liedholz, Yannick & Verch, Johannes: Nachhaltigkeit und Soziale Arbeit. Grundlagen, Bildungsverständnisse, Praxisfelder. Barbara Budrich
- Schramkowski, Barbara (2022a): Ökologische Gewalt als Kinderwohlgefährdung? In: Pfaff, T. et al. (Hg.): Klimakrise, Sozialökologischer Kollaps und Klimagerechtigkeit. Spannungsfelder für Soziale Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa. S.120ff.
- Ebd. (2022b): Intergenerationale Ungleichheiten in der Klimakrise. Ökologische Gewalt als Kindeswohlgefährdung? In: Interdisziplinäre Fachzeitschrift Kindesmisshandlung und –vernachlässigung. H. 1/2022. Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention (DGPI). S. 54-61.
- Stamm, I. (2021): Ökologisch kritische Soziale Arbeit Geschichte, aktuelle Positionen und Handlungsfelder. Budrich.
- Weller, I. (2019): Gender & Environment: Geschlechterforschung im Kontext Ökologie, Umwelt,Nachhaltigkeit. In: Kortendiek, B./Riegraf, B./Sabisch, K. (Hrsg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung. Wiesbaden: Springer.S.873–880.

24